

# Neues aus dem SUOV

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **63 (1988)**

Heft 6

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# NEUES AUS DEM SUOV

## Gut besuchte SUOV-Delegiertenversammlung in Biel

### Ansprache des Ausbildungschefs

HEE. Nach dem einleitenden Konzert des Spiels der Infanterie-Rekrutenschule 3 konnte Adj Uof Max Jost, der Zentralpräsident des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes (SUOV), am Samstag, 30. April 1988, in der Aula der Gewerbeschule Biel nicht weniger als 261 Delegierte der Kantonalverbände und Sektionen sowie 16 Ehrenmitglieder des SUOV be-



Die DV in Biel wurde von den musikalischen Darbietungen des Spiels der Inf RS 3 umrahmt.

grüssen. Der Präsident des Organisationskomitees «100 Jahre UOV Biel», Adj Uof Markus Bloch, entbot den Anwesenden sodann im Namen des UOV Biel den Willkommensgruss und stellte die an Höhepunkten nicht arme Geschichte des UOV Biel in kurzen Zügen dar. Nun begab sich der seit Jahresanfang amtierende Ausbildungschef unserer Armee, Kkdt Rolf Binder, zum Rednerpult und hielt zum Thema «Soldatenerziehung heute» eine viel beachtete Ansprache, deren Wortlaut der Leser auf Seite 7 dieses Heftes findet.

### Finanzkommission gewählt

Das Protokoll der letzten DV sowie der ausführliche Jahresbericht und die Rechnung des letzten Verbandsjahres wurden ohne Einwände genehmigt, hingegen hätten wohl das Budget und die Höhe des Mitgliederbeitrages für 1989 zu Diskussionen geführt, hätte nicht die Grosse Präsidentenkonferenz beantragt, den Mitgliederbeitrag auf der bisherigen Höhe (Fr. 4.-) zu belassen und eine Kommission zum eingehenden Studium der gegenwärtig unbefriedigenden finanziellen Situation des SUOV einzusetzen. Dieses Vorgehen wurde denn auch von der DV einhellig bestätigt. Das Arbeitsprogramm für die Sektionen besteht auch dieses Jahr aus zwei obligatorischen Kaderübungen und der Möglichkeit, an den Unteroffizierstagen verschiedener Kantonalverbände teilzunehmen. Die nächsten Juniorenwettkämpfe des SUOV werden am 10. September 1988 in Genf ausgetragen.

### Ersatzwahlen und Änderung der Zentralstatuten

Nachdem Fw Josef Wyss, Sursee, und Adj Uof Rudolf Herren, Biel, aus dem Zentralvorstand zurückgetreten waren, galt es, zwei Ersatzwahlen vorzunehmen. Einstimmig wurden Fw Peter Schmid, Entlebuch, als Vertreter des Luzerner Kantonalen Unteroffiziersverbandes und Fw Rudolf Zurbrügg, Bern, als Vertreter des Verbandes Bernischer Unteroffiziersvereine gewählt. Auch eine Änderung der Zentralstatuten stand auf der Traktandenliste. Es ging vor allem darum, den «Kommissionswildwuchs» im SUOV zurechtzustutzen und die Arbeit fortan auf drei ständige Kommissionen mit neu formulierten Zuständigkeitsbereichen



Die zwei neuen Zentralvorstandsmitglieder sind Fw Peter Schmid aus Entlebuch (links) und Fw Rudolf Zurbrügg aus Bern (rechts).

zu verteilen, nämlich die Technische Kommission, die Kommission Bürger und Soldat sowie die Propaganda- und Werbekommission.

### SUOV-Jubiläum 1989 und SUT 1990

Der SUOV wurde 1864 gegründet und kann nächstes Jahr somit sein 125jähriges Bestehen feiern. Bei dieser Gelegenheit sollen regionale Marschveranstaltungen durchgeführt werden, und im September 1989 wird auf dem Rütli eine Jubiläumsfeier stattfinden. Am Ende des Jahres 1989 wird eine vom ehemaligen Zentralsekretär, Adj Uof Rudold Graf, verfasste Jubiläumsschrift erscheinen. Einen weiteren Höhepunkt in der Verbandsgeschichte werden zweifellos die Schweizerischen Unteroffizierstage 1990 in Luzern bilden. Wie der Präsident des Luzerner Kantonalen Unteroffiziersverbandes, Adj Uof Theo Odermatt, bekanntgeben konnte, sind die Vorbereitungsarbeiten bereits weit fortgeschritten, und die Details der einzelnen Wettkampfdisziplinen sind schon fix und fertig im Wettkampffreglement festgelegt.

### AESOR-Kongress und -Wettkämpfe

Die nächste Veranstaltung der Europäischen Vereinigung der Reserveunteroffiziere (AESOR) ist der vom 21. bis 23. Mai 1988 dauernde Kongress in Siegen (BRD), an dem 15 Delegierte des SUOV teilnehmen werden. Die nächsten Wettkämpfe finden vom 1. bis 3. September 1989 in Hammelburg (BRD) statt, und die Ausscheidungen dazu sind für Mai 1989 vorgesehen. Routinemässig wickelte sich die Wahl der Revisionssektionen Hinterthurgau, La Chaux-de-Fonds, Grenchen und Baselland (Ersatzsektion) ab, worauf die seit langem inaktive Sektion Uster durch Delegiertenbeschluss gestrichen wurde.

### Neuer Ehrenzentralpräsident gewählt

Zum eigentlichen Höhepunkt der DV wurde das Traktandum Ehrungen. Zahlreiche Verdienstdiplome und -plaketten konnten verliehen werden, und als



Fw Josef Wyss – hier zusammen mit seiner Gattin – wurde mit der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet.

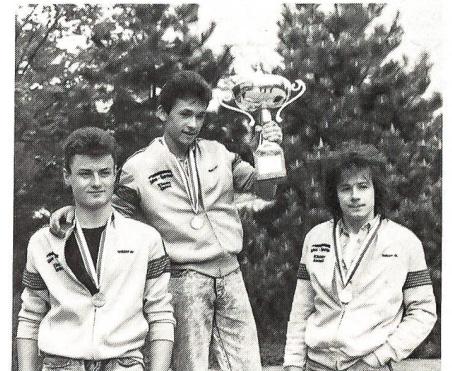


Der SUOV hat wieder einen Ehrenzentralpräsidenten: Adj Uof Emile Filletaz aus Genf.

neues Ehrenmitglied des SUOV wurde Fw Josef Wyss aus Sursee gewählt. Zum Rücktritt aus dem Zentralvorstand hatte er sich entschlossen, weil er sich als OK-Präsident für das Gelingen der SUT 90 in Luzern voll einsetzen will. Der seit dem Tode von Adj Uof Erwin Cuoni verwaiste ehrenvolle Posten des Ehrenzentralpräsidenten konnte an dieser Versammlung ebenfalls wieder besetzt werden, und zwar durch Adj Uof Emile Filletaz, Genf, der dem Zentralvorstand von 1947 bis 1967 angehört und den SUOV von 1958 bis 1962 präsidiert hatte.

### Wanderpreise

Der Wanderpreis «General Guisan» ging an die Sektion Bellinzona, welche die Rangliste vor den Sektionen Oberer Zürichsee und Dübendorf anführte. Den Wettbewerb um den Wanderpreis für die Mitglieder-



Die erfolgreichen Junioren des UOV Amriswil; in der Mitte der Gewinner der Junioren-Trophäe 1987, Roland Heim.

werbung gewann die Vereinigung Bernischer Trainunteroffiziere vor den Sektionen Bellinzona und Lausanne. Als Gewinner der Juniorentrophäe wurde schliesslich Roland Heim vom UOV Amriswil ausgerufen. Diesem war es gelungen, seine Vereinskollegen Rolf Baur und Peter Högger auf den zweiten und dritten Rang zu verweisen.

### Sauerstoff für unsere Landesverteidigung

Am Schluss der Tagung wandte sich der bernische Militärdirektor, Regierungsrat Peter Schmid, an die Versammelten. Unter anderem bemerkte er, die Arbeit des SUOV sei Sauerstoff für unsere Landesverteidigung und die Unteroffiziere seien die glaubwürdigsten und unverdächtigsten Träger des Wehrwillens. Vor dem gemeinsamen Mittagessen in der Men-

sa der Gewerbeschule wurde noch bekanntgegeben, dass die nächste SUOV-Delegiertenversammlung am 22. April 1989 in Zürich stattfinden werde. Die UOG Zürich wird dann ihr 150jähriges Bestehen feiern und als Gastgeber fungieren.

### 3. Nidwaldner Sternmarsch

Das sonnige und frühlingshaft warme Wetter bestätigte am Samstag, 16. April, einmal mehr, dass Petrus dem UOV Nidwalden gut gesinnt ist. Das herrliche Wetter und die nicht minder schöne Nidwaldner Landschaft brachten daher auch dem 3. Nidwaldner Sternmarsch eine neue Rekordbeteiligung. Die 452 Teilnehmer legten nicht weniger als 14 022 km zurück. Punkt zwölf Uhr machten sich die meisten auf den Weg, um jene Strecke zu absolvieren, die sie sich vorgenommen hatten. Die Wettkampfleitung unter der bewährten Führung von Lt Josef Lussi sorgte da-



An einem Kontrollposten des 3. Nidwaldner Sternmarsches.

für, dass alles reibungslos klappte. Das Organisationskomitee hatte auch die angenehme Pflicht, die ausländischen Gäste willkommen zu heissen. Sekretär Kurt Moser konnte die Stabskap Mil Kdo aus dem österreichischen Vorarlberg und den UOC Hochrhein aus Deutschland begrüßen.

Vielen Teilnehmern trieb es jedoch ordentlich den Schweiss auf die Stirne, und der also gleich wieder trockene Gaumen mahnte energisch daran, dass man das Trinken nicht vergessen durfte. Die Gemütlichkeit, die zu einem Sternmarsch ebenso gehört wie das Marschieren, wurde dann am Abend im Schulhaus Oberdorf gepflegt, wo die Kapelle der Geniekameraden Nidwalden auch den letzten eintreffenden Teilnehmern die Müdigkeit aus den Knochen trieb. Der Nidwaldner Sternmarsch ist einfach schön, denn er hat Stimmung. Er ist ein schönes Erlebnis der Selbstüberwindung und der Kameradschaft.

In den einzelnen Kategorien haben folgende Marschteilnehmer gesiegt:

Militär: Fred Blaser, Interlaken, 134 km, 181 P  
 Dienste: Mario Tresch, Bristen, 130 km, 189 P  
 MFD/R+D: Erika Lüthi, Burgdorf, 60 km, 103 P  
 Gruppen: Wehrsportverein Burgdorf, 60 km, 715 P

### 20. Marsch um den Zugersee

(Bericht von Gfr Ruedi Köppel sen.)

Am 23. April 1988 führte ein besonderes Organisationskomitee, das sich aus ehemals bewährten Vorstandsmitgliedern des UOV Zug zusammensetzt, zum 20. Male den «MuZ» durch. Die Entstehungsgeschichte dieses beliebten ausserdienstlichen Anlasses geht auf die 60er Jahre zurück. Zu jener Zeit, die mit dem Aufkommen ähnlicher Marschveranstaltungen zusammenfällt, hatte der UOV Zug eine starke Marschgruppe, welche monatlich mindestens einmal gemeinsam trainierte. Man traf sich nach Feierabend am Freitag und umrundete anfänglich den kleineren Aegerisee und später auch den Zugersee. Bei einer solchen Vorbereitung auf den Berner Zweitagemarsch kam dann die Idee, dass man die schöne Zuger Landschaft auch andern Marschfreunden bekannt machen sollte.



Die Wehrsportgruppe Schwyz am 20. «MuZ».

So fand Ende April 1969 der erste «MuZ» statt. Die Vorbereitungen dazu waren vielleicht noch etwas unbeholfen, weil niemand so recht glauben wollte, dass die Idee Bestand haben könnte. Sie hat aber. Nach anfänglich knapp 400 Teilnehmern entwickelte sich diese Zahl in wenigen Jahren auf ein rundes Tausend und hält sich seither mit kleinen Schwankungen auf dieser Höhe. Der Vorstand des UOV Zug und das OK «MuZ» legten immer Wert darauf, dass der Anlass ausserdienstlichen militärischen Charakter haben müsse. Für ihn und die mitarbeitenden militärischen Vereine sollte es nicht einfach ein «Volkslauf» sein, sondern auch eine Organisationsübung, bei der die marschierenden Kameradinnen und Kameraden zugleich die Rolle der Statisten übernahmen. Kaum jemand der Teilnehmer wird sich am Marschtag Gedanken darüber machen, welche Vorbereitungen zu treffen waren. Eingeweihte haben aber jedesmal den Eindruck, es würde für ein Bataillon eine Mob-Übung vorbereitet. Zahlreiche Motorfahrzeuge, geführt von Mitgliedern der MMGZ, sind das sichtbare Bild. Dahinter versteckt sich ein Telefonnetz des EVU, und auf allen Posten sind Mitglieder des Militärsanitätsvereins zum Einsatz bereit. Eigentlich schade, dass die Demobilmachung bereits in der Nacht zum Sonntag stattfindet, denn die geschaffene Logistik hätte zum guten Teil längeren Bestand.

Zum 20. «MuZ» haben sich 1033 Angehörige der Armee und öffentlicher Dienste angemeldet. 984 haben den Marsch in einer der drei Kategorien über 17, 33 oder 41 km vollzogen. Viele unter diesen gehören kantonalen Polizeikorps, der Grenzwatche, den SBB oder den PTT an. Ihnen allen ist gemeinsam, dass sie vor ihrem heutigen Beruf auch einmal die militärische Laufbahn begonnen haben. Etwas auffälliger wird die zivile Durchmischung. Der «MuZ» hat viele treue Anhänger, die auch nach der Entlassung im 50. Altersjahr noch eine körperliche Leistung vollbringen wollen, auch wenn sie die Uniform zurückgegeben haben oder ihr «entwachsen» sind. So waren 31 Läufer und 8 Funktionäre des UOV Zug ununterbrochen von Anfang an dabei und durften als äusseres Zeichen des Dankes die vergoldete Marschmedaille entgegennehmen.

### UOG Zürichsee rechtes Ufer übt Häuserkampf

Wy. An der ganztägigen Übung im Häuserkampf-Dörfchen des Waffenplatzes Zürich im Reppischtal beteiligten sich neben Mitgliedern der organisierenden Unteroffiziersgesellschaft Zürichsee rechtes Ufer auch Teilnehmer der UOV vom linken Ufer und Affoltern am Albis sowie eine Gruppe junger Zugführer der OG Zürichsee rechtes Ufer. Eine tadellose Organisation und ein Team von begeisterungsfähigen Instruktoren unter der technischen Leitung von Oblt Matthias Kuster sowie prächtiges Frühlingswetter trugen dazu bei, diesen freiwilligen Weiterbildungstag für militärisches Kader erfolgreich durchzuführen. In Anbetracht der dichten Besiedlung unseres Mittellandes wird bei eventuellen kriegerischen Handlungen der Kampfführung in den Ortschaften grösste Bedeutung zukommen. Übungsleiter Major Hans Isler legte deshalb der Übung das Thema «Ortskampf im Angriff» zugrunde, mit der Zielsetzung, den Teilnehmern die Grundlagen der Ortskampftechnik beizubringen oder aufzufrischen und

sie in die Lage zu versetzen, stufengerecht eine Gefechtsübung zu diesem Thema durchzuführen.

Der Ablauf der Übung begann für alle Gruppen mit dem «Aufwärmen», mit Turnen und Stretching und einem lockeren Lauf durch die Anlagen, was die Teilnehmer gleichzeitig mit den Örtlichkeiten vertraut machte. Dabei ist zu bemerken, wie geschickt das Übungsdorf in die Landschaft eingebettet wurde und wie das Gesamte und viele Einzelheiten, die für eine gute Ausbildung notwendig sind, gestaltet worden ist. Beim anschliessenden HG-Werfen in allen möglichen Variationen profitierten die Aktiven von den aufgewärmten Muskeln und noch viel mehr beim Üben der Einstiege in Türen und Fenster sowie beim Klettern an den Hausfassaden. Die Häuserkampf-Grundsätze, das Verhalten der Einzelkämpfer und Trupps wurde nach Demonstration des Instructors in und ausserhalb der Gebäulichkeiten und Ruinen so geübt, dass vermutlich kein Teilnehmer am Sonntagmorgen ohne Muskelkater aufgewacht sein dürfte.



Geübt wurde im Häuserkampf-Dörfchen des Waffenplatzes Reppischtal.

Nach der Mittagsverpflegung in der Kantine der Kaserne Birmensdorf ging es über zu den Trupp- und Gruppengefechtsübungen mit blinder Munition, und als Abschluss wurden zwei der von den Zugführern ausgearbeiteten Entschlüsse von allen Teilnehmern in einer Zugsgefechtsübung durchgespielt. Der lehrreiche Ausbildungstag hat den Kaderleuten aller Stufen wichtige Erkenntnisse für ihre Arbeit in den Einheiten gebracht und war zugleich ein sportliches Konditionstraining von seltener Intensität.

### Weitere UOV-Nachrichten in Kürze

#### KUOV Freiburg

An der Delegiertenversammlung wurden mittels Diavorführung Anregungen und Ideen zur Gestaltung einer mustergültigen Vereinstätigkeit gezeigt.

#### KUOV St. Gallen-Appenzell

Nach acht Jahren im Amte des Vizepräsidenten übernimmt Adj Uof Josef Trüssel aus Gossau (links)



das Präsidium des Unteroffiziersverbandes St Gallen-Appenzell. Der zurücktretende Präsident, Adj Uof Hanspeter Adank (rechts) wurde für seine grossen Verdienste mit der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet.

#### UOV Bern

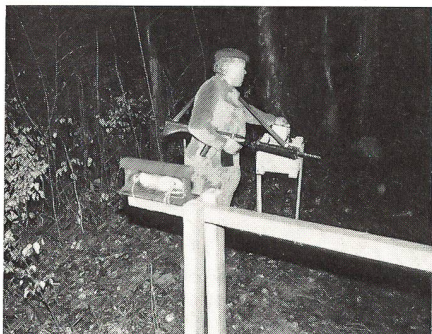
500 Wanderer bestanden den 24. Zwei-Abend-Marsch, und 100 Wettkämpfer nahmen am 2. UOV-Langstreckenlauf teil. Mit 49.15 über 16 Leistungskilometer stellte Christian Jost, Spiegel, einen neuen Streckenrekord auf.

#### UOV Habsburg

Martin Jäggi, Root, wurde als neuer Präsident gewählt.

#### UOV Spiez

An der Kaderübung «Horchposten» wurde unter der Leitung von Oblt Ueli Rucht und Wm Peter Rösch



folgendes geschult: Richtiges Verhalten bei Nacht und Tag, Erkennen von Freund und Feind, Kennen der wichtigsten Punkte eines Horchpostens.

#### UOV Untersee-Rhein

Den Tagessieg am 6. Frühjahrs-Dreikampf errang Hans Wüthrich, Sonterswil, mit 3568 Punkten.

HEE

#### Die Veteranenvereinigung des SUOV dankt

Die Obmannschaft der Veteranen-Vereinigung des SUOV möchte auf diesem Wege allen Spendern – Sektionen, Mitgliedern und Veteranen – herzlich «dankeschön» sagen für ihre grosszügigen Beiträge, die sie bis heute auf unseren Fahnenfonds überwiesen haben. Die neue Fahne soll an der Veteranentagung 1990 in Luzern eingeweiht werden.

Der Obmann der  
Veteranenvereinigung SUOV:

Wm Henri Haechler

## SCHWEIZERISCHE ARMEE

#### Nationalrat

#### Einfache Anfrage von Nationalrat Humbel (18. 12. 87) Militärdienstliche Gottesdienstbesuche

In Ziffer 297 Absatz 4 des Dienstreglementes (DR 80) ist folgendes festgestellt:

«Wenn kein Truppengottesdienst stattfindet, ist Gelegenheit zum Besuch eines zivilen Gottesdienstes zu geben, soweit es der Dienst zulässt.»

Von Eltern habe ich Reklamationen erhalten, dass ihre Söhne im Militärdienst schon verschiedentlich an Sonn- und Feiertagen keine Gottesdienste besu-

chen konnten, trotz Anfragen und Reklamationen bei den zuständigen Kommandanten.

Aus diesem Grund bitte ich den Bundesrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Sind dem Bundesrat bzw dem EMD solche Tatbestände bekannt? Was will der Bundesrat dagegen tun? Welche Massnahmen müssen ergriffen werden, um jedem Wehrmann im Militärdienst den Besuch von Gottesdiensten zu ermöglichen (z B Weisungen an die Truppenkommandanten)?
2. Wäre der Bundesrat bereit, Ziffer 297, insbesondere Absatz 4, im DR 80 entsprechend abzuändern und anzupassen? Wenn nein, weshalb nicht? Wenn ja, ab wann würde die Neufassung in Kraft treten?

#### Antwort des Bundesrats:

1. In der Armee fehlen gegenwärtig rund 20 Prozent protestantische und über 40 Prozent katholische Feldprediger. Im Einvernehmen mit den beiden Landeskirchen sieht das Militärdepartement deshalb vor, inskünftig in der Armeeseelsorge vermehrt Laientheologen, Pastoralassistenten und Diakone einzusetzen.

Der akute Feldpredigermangel führt dazu, dass da und dort Truppengottesdienste ausfallen müssen. Für solche Fälle sieht das Dienstreglement in Ziffer 297 vor, dass der Truppe Gelegenheit zum Besuch von zivilen Gottesdiensten gegeben werden soll, sofern es der Dienst zulässt.

Dem Bundesrat sind keine Fälle bekannt, in denen diese Gelegenheit verweigert wurde. Er weist darauf hin, dass das Dienstreglement dem Angehörigen der Armee, der glaubt, es sei ihm Unrecht widerfahren, die erforderlichen Rechtsmittel (Anregung zum Dienst, Aussprache mit dem Kommandanten, Klage mit zweifachem Weiterzug) einräumt.

2. Die Vorschrift in Ziffer 297 des Dienstreglementes bedürfen keiner Änderung. Wenn kein Truppengottesdienst stattfindet, sind die verantwortlichen Kommandanten gehalten, der Truppe Gelegenheit zum Besuch eines zivilen Gottesdienstes zu geben, wenn es der Dienst zulässt.



#### Abschied vom legendären Kampfpanzer CENTURION durch das Pz Bat 16

Von Eduard Ammann, Bern

1956 rollten die ersten Pz des Types CENTURION in der Schweiz und haben seither zu den wichtigsten schweren Kampffahrzeugen der Schweizer Armee gezählt. Nach Auffassung der Fachleute hat sich der Panzer 55/57 CENTURION bewährt und war eine der erfolgreichsten Rüstungsbeschaffungen. Viele Armeeangehörige der Jahrgänge 1937 bis 1969 haben während der letzten 32 Jahre ihre Grundausbildung oder ihre weiteren Dienstleistungen auf dem CENTURION absolviert.

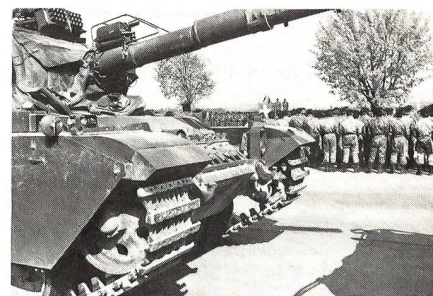
#### 26 Jahre Pz Bat 16

Als Gründungsjahr, damals noch unter der Bezeichnung Pz Abt 16, gilt das Jahr 1962. 1964 wurde die Pz Abt zu Pz Bat umbenannt. Wegen der Forderung nach vermehrter Eingliederung von Panzerverbänden auf taktischer Stufe, bei gleichbleibenden Mitteln, musste die Mech Div 11 auf den 1. Januar 1979 die beiden Pz Bat 16 und 26 der damaligen Gz Div 7 abgeben. Anlässlich der Umteilung 1979 in die heutige F Div 7 wurde das Pz Bat 16 neu strukturiert.

#### Abschied vom Veteran «Centi»

Am 23. April 1988 hat das Pz Bat 16, unter dem Kdo von Maj i Gst Max Homberger, mit einem Vorbeimarsch vor dem Kdt F Div 7, Div Kurt Lipp, vor den alten Pz-Hallen in Thun, vom legendären «Centi» Abschied genommen. Beteiligt waren 43 Panzer mit Entspannungspanzer. Div Lipp verheimlichte in seiner Ansprache an die Angehörigen des Pz Bat 16 und einer beachtlichen Gästeschar nicht, dass der Veteran CENTURION in gewissen Bereichen reparaturanfällig sei und einer dringenden Ablösung bedürfe. Der «Centi» werde aber nicht beerdigt, denn noch Generationen von Pz-Kanonieren würden sich in Zukunft mit ihm beschäftigen, und zwar als Pz-Abwehrkanone. Der aktive Bat Kdt stellte fest, dass es in der Welt noch nie so viele Panzer gegeben habe wie heute und dass die Schweiz noch nie zuvor über eine

solch schlagkräftige Pz-Truppe verfügt habe. Man sehe im Pz Bat 16 mit Zuversicht der Umschulung auf den Pz 61 entgegen. Maj Alfred Lindenmann, ehemals Chef Vsg Pz Bat 16 nahm nach einem umfassenden Rückblick in Gedichtform von seinem geliebten «Centi» («... Centi wir haben dich gern, für uns bleibst du modern!») Abschied.



Pz Bat 16 verabschiedet den legendären «Centi».



Einer der «Centi» auf dem letzten Vorbeimarsch vor dem Divisions-Kdt Kurt Lipp.



Maj i Gst Max Homberger, Kdt Pz Bat 16, mit seinem Stab



Divisionär Kurt Lipp, Kdt F Div 7, bei seiner gehaltvollen Ansprache.